

! ,% * ' * ' " % " " & & ' ('
& '- (" %& & ' " " % '#'' & ! " (' , %
" ! "&" (1&' " % % " (")#'' % ' #
" % " * % & ("&' (" - ' "/&&& ! & "
& & () %& ! ! ' " ("'*0% % '- "
% 2 \$ && #'' %' " (" " ! ' " ! &-
" % " " ' % & '0% ' (" / & ' ('&
" &) % ''

)" # \$ " # # , # \$ " % \$+\$ # # \$
\$ # \$ " " \$ # % % #
& " -" % -" " . " " \$ " ' "
(" \$ *% " ' .
""#+,() " '- (' '+, # ' * % # \$, (* + #'

\$ # ' " ## " % \$+\$ # \$ +. %
*% \$ # # \$ % " \$ %
" & \$ ' " +##\$
+, / % -, (*# -' -' +, \$*#,\$\$ *#'

! ,% *#% * " ! " && & " ' ' & +'
" % '#'' # ' ! , (& " && #'' ' (& # & ' '' *
& " % & " #'' " ' " % '#'' % &! " & \$ "
#'' ! \$#% %, & " & ## & # ' #'' # " *
& " & #) % ' & ' , %& 2 \$ && #'' ' " # (' ' %& * ,
& " ' " ! ' % ' ' (' ' & " ' (% " && "
% ' " #''

)" # " \$!% \$) ## \$ # "
#\$) "# , \$%" ') # \$ ' "
\$ \$ ' # ' \$ " \$# \$) \$# " \$
" \$" \$ " "\$ (" \$
""#+,() " '- (' '+, # ' * % # , (* !, " #''

\$ # \$ %& !% \$) \$ \$) \$ ## \$ \$
\$%" ## \$ \$ # \$ # \$ ## \$
+, / % -, (* ' * , *#,#

(& /*

(' , &) (* */

(& /* (' , &) (* */

Trinksprüche

Christoph Thun-Hohenstein

General Director, Österreichisches Museum für angewandte Kunst
Das MAK und Lobmeyr verbindet eine lange Geschichte der Wertschöpfung füreinander und vor allem eine gemeinsame Leidenschaft und Liebe für Glas. Es gibt kein Material, das Schönheit und Fragilität in so selbstverständlicher Annahme vereint. Das vorliegende Buch zeigt vom Mut eines Familienunternehmens, die zeitgenössische Auseinandersetzung mit Glas kreativ und nachhaltig voranzutreiben. Das neu erwachte Interesse an hochwertigem Kunst-Handwerk lässt für Lobmeyr eine glänzende Zukunft erwarten, in der wir uns noch auf zahlreiche magische Impulse in der weit gespannten Kunst des Glases freuen dürfen.

Lilli Holllein

Managing Director and Director of the Vienna Design Week
Andreas, Leonid und Johannes Rath haben etwas Besonderes erreicht und mit ihrem Interesse und ihrer Offenheit internationalen Köpfen aus Design, Architektur und Kunst die Türen zu ihren Werkstätten geöffnet. Die Vielfalt an technischem Wissen und handwerklichen Möglichkeiten, die dieses Haus vereint, ist ein unerschöpflicher Fundus an Inspiration. Die bereits elf Kooperationen im Rahmen der Passionswege der Vienna Design Week haben immer wieder überraschende Resultate hervorgerufen.

Alice Rawsthorn

Designcritic and Author, London
Lobmeyr verfügt über eine so reiche Geschichte in der Glasherstellung, Faszinierend, wie das Können, das Wissen und die Leidenschaft seiner Werkstätten auf die Werke ganz unterschiedlicher moderner Designer übertragen werden. Alle diese Gestalter interpretieren das Erbe und die Ressourcen von Lobmeyr auf sehr unterschiedliche Weise. Und zusammengekommen zeichnen diese Arbeiten ein fesselndes Porträt der zeitgenössischen Glasgestaltung.

formafantasma

Designer, Amsterdam

Wir wollten schon immer für Lobmeyr arbeiten. Lobmeyr ist eines jener seltenen Unternehmen, das sich seiner Wurzeln bewusst ist. Sie respektieren handwerkliches Können, fürchten aber keine Verantwortung. Sie wissen, dass das Produkt Verantwortung, aber auch Freude bringt. Sie wissen, dass ein Glas nur ein Glas, eine Vase nur eine Vase ist, dass aber die Art, wie ein Glas geblasen, wie ein kleines Detail graviert, wie ein Henkel angebracht, ein Objekt von einem belanglosen Alltagsgegenstand zu etwas Einmaligem machen kann. Dieses Bewusstsein ist es, das die von Lobmeyr produzierten Objekte so besonders macht – sie erwecken das Gefühl von Liebe und Aufmerksamkeit.

6

Toasts

Christoph Thun-Hohenstein

General Director, Austrian Museum of Applied Arts
The MAK and Lobmeyr are linked by a long history of mutual esteem, and above all by a shared passion for – and love of – glass. There is no other material that unites beauty and fragility with such self-evident grace. This book testifies to the courage shown by a family company in its creative and sustainable promotion of the contemporary engagement with glass. The newly awakened interest in high-quality craftwork suggests that Lobmeyr has a bright future and that we can look forward to a multitude of magical impulses in the wide-ranging art of glass.

Lilli Holllein

Director and co-founder of Vienna Design Week
Andreas, Leonid und Johannes Rath have achieved something remarkable and, with their interest and openness, have opened the doors of their studios to international figures from the spheres of design, architecture and art. The variety of technological and artisanal knowledge and possibilities that this company brings together is an inexhaustible source of inspiration, and the results of the eleven collaborations that have taken place so far within the framework of the Vienna Design Week. Passionswege have all been strikingly distinct from one another.

Alice Rawsthorn

Design critic and author, London
Lobmeyr has such a rich history in glassmaking that it has been fascinating to see the skill, knowledge and verve of its workshops being applied to the work of a diverse group of contemporary designers. Each of those designers has interpreted Lobmeyr's heritage and resources very differently. Collectively their work produces a compelling portrait of contemporary glass design.

formafantasma

Designers, Amsterdam

We always wanted to work for Lobmeyr. Lobmeyr is one of those rare companies that is aware of its own roots. That has respect for craftsmanship but isn't afraid of change. That knows that producing is a responsibility but also a joy. That knows that a glass is just a glass, a vase is just a vase, but how you blow a piece, how you engrave a little detail, how you attach a handle, are the things that raise objects from the mundane to the unique. This awareness is what makes the objects produced by Lobmeyr so special: they evoke feelings of love and care.

7

Deyan Sudjic

Director, Design Museum London

Über sechs Generationen folgt Lobmeyr nicht nur den Entwicklungen im Design, sondern prägt diese auch mit. Seit Beginn bietet Lobmeyr Glas als das Rohmaterial an. Ein Material, das bei bedeutsamen Architekten und Gestaltern der jeweiligen Zeit ihre Talente erproben. Und auch die Bedeutendsten Designer einer neuen Generation zu finden – nicht als Trophäen, sondern als die kreative Kraftzentren seiner sich weiter fortsetzenden Entwicklung.

Tony Chambers

Editor-in-Chief, Wallpaper* magazine, London

Meine besondere Leidenschaft gehört den scheinbar weit auseinanderliegenden Disziplinen der Typografie und des Glasmachens. Typografisches Design ist das sichtbar gemachte Wort: die Kunst, das Handwerk und die Wissenschaft der klaren Kommunikation. Gutes Glasdesign hat natürlich auch mit Klarheit zu tun, im Idealfall repräsentiert es die perfekte Balance von Form und Funktion, von Ästhetik und Nützlichkeit. Und niemand macht bessere Gläser als Lobmeyr. Ich frage mich schon seit Langem, warum mich Lobmeyr in solche Bewunderung versetzt. Es ist nicht nur die Präzision, die Flexibilität, die ungleiche Feinheit der Produkte. Es sind wohl auch die Parallelen zu der von mir so geschätzten Typografie und die Klarheit, die in deren Erscheinung und Wesenszweck liegt.

Jean-Luc Olivié

Chefcurator, Glasabteilung des Musée des Arts Décoratifs, Paris

Es ist bewundernswert, wie diese ehrwürdige Luxusmarke mit Esprit, Respekt und Tatkraft ihr Erbe weiterträgt. Im Bewusstsein ihrer historischen, zu weissen Klassikern gewordenen Produkte baut das Team mit Geduld, höchstem Anspruch und Präzision an einer Unternehmenslinie für das 21. Jahrhundert, jenseits einer ephemeren, rein medialen Produktwelt. So erneuert sich die Annäherung von Luxus in der Einfachheit und das Raffinement, das den Gläsern von Lobmeyr eigen ist.

Murray Moss

Designer, New York

Neben der Einführung neuer Arbeiten verstanden die drei jungen Cousins die Veränderung der modernen Lebensweise bei ihrem Altersgenossen. So müssen beispielsweise Wasser- und Weinflaschen auf der Tafel nicht mehr als Sprache sprechen, wie das früher die Regel war. Man wählt aus verschiedenen Mustern, sodass sich am Tisch eine „Konversation“ zwischen den Designern entspinnt, genauso interessant wie (hoffentlich) die Unterhaltung der anwesenden Gäste.

7

Deyan Sudjic

Director, Design Museum London

Through six generations, Lobmeyr has not just traced but also helped to shape the evolution of the culture of design. Decades after decade Lobmeyr has offered glass as the raw material in which some of the greatest architects and designers of their times have exercised their talents. At the beginning of the 21st century it was still finding the most significant of a new generation of designers, not as trophies but as the creative core for its continuing evolution.

Tony Chambers

Editor-in-Chief, Wallpaper* magazine, London

My two enduring passions are for the seemingly disparate disciplines of typography and glassware. Typographic design is the word made visible. The art, craft, science of clear communication. Good glassware design is, of course, also about clarity and at best represents the perfect balance of form and function, of aesthetics and utility. And no one does better glassware than Lobmeyr. I've long wondered why I hold Lobmeyr in such awe. It's not only the precise, delicate and unfathomably fine nature of the product – it's perhaps the parallels with my beloved typography and the purity inherent in both their appearance and their objective.

Jean-Luc Olivié

Chief curator, Glass Department, Musée des Arts Décoratifs, Paris

I admire the heritage stewardship of this venerable luxury brand, cared for with esprit, respect, and dynamism. Conscientious and proud of its historical wares, no time-less classics, the Lobmeyr team is shaping the lines of the 21st century with patience, expertise, and precision, creating products that are a far cry from the ephemeral world of pure media hype. The feeling of luxury is being renewed through the simplicity and unique refinement of the superb Lobmeyr glassware.

Murray Moss

Design entrepreneur, New York

In addition to the introduction of new work, the three young cousins' understand the shift in modern living adapted by their peers, which for example the wine and water glasses no longer necessarily followed the old paradigm of speaking in one's voice at the table. The crystal now was chosen from a variety of patterns, allowing one to set their table with as interesting a conversation as the wine and water glasses represented as that hopefully taking place between their various dinner guests.

Ein Garten aus Glas

Straße eine Wasserbar auf, an der Passanten aus einem großen Sortiment von Lobmeyr-Gläsern trinken konnten: ein lockeres, dynamisches Event, das dazu beitrug, das angestaute, ehrwürdige Image des Geschäfts aufzulockern. Dieses Jahr wurde für die jüngste Phase bei Lobmeyr zu einem Schlüsseljahr. Die erste Blickfang-Designmesse fand am MAK statt, im März wurden Menschorn's Lebensblumen in einem Hamam in Wien präsentiert, und die klassischen Alpha-Gläser wurden in einer neuen Auflage in zarten Farben produziert.

Wenn es um potenzielle neue Designer ging, bestand Leonid Raths Strategie darin, sie das bestehende Sortiment studieren zu lassen und sie aufzufordern, etwas vorzuschlagen, was sie selbst gerne besitzen würden, aber darin nicht finden konnten. Solche Initialprojekte führten oft zu einer weiteren Zusammenarbeit. Bei Menschorn beispielsweise ergab sich die Arbeit mit fein geschliffenen, aber unpolierten Oberflächen, für die er Gläser entwickelte, eine Vase, deren glattes Inneres mit ihren rauen, eisbergartigen äußeren Oberflächen kontrastiert. Singer wurde dagegen eingeladen, eine persönliche Karaffe zu entwerfen. Das Ergebnis war Josephine (2006), eine Karaffe mit einem einzelnen dazugehörigen Glas, die persönlichen Gebrauch, Ritual und Vergnügen bot.

Im Lauf der folgenden zehn Jahre wurden weitere internationale Designer an Bord geholt, wodurch eine lange und bunte Liste von Kollaborationspartnern entstand. Einige Verbindungen wurden von den Raths initiiert, andere kamen jedoch über die Vienna Design Week zustande, besonders über ihr Format Passionswege, das dafür konzipiert war, talentierte österreichische und internationale Designer mit dem handwerklichen Wissen etablierter Wiener Handwerksbetriebe zusammenzubringen. Da die Passionswege-Projekte im Wesentlichen experimentell waren, luden die Raths die Designer gewöhnlich zunächst in die Werkstätten des Unternehmens in der Salesianergasse ein. Im dritten Hof, in dem bis zu zwölf Handwerker beschäftigt sind, passieren alle Stadien des Produktionsprozesses bis auf das Glasblasen selbst, das in ausgewählten, spezialisierten Manufakturen stattfindet, einige davon in den böhmischen Glasregionen, wo Lobmeyr schon im 19. Jahrhundert produziert hat. Die Werkstätten in der Salesianergasse widmen sich Schlifff und Polieren, Gravur, Metallarbeit und Lustermontage, wobei die jeweils verwendeten Techniken über Jahrzehnte, ja Jahrhunderte, angepasst und entwickelt wurden. Leonid beschreibt Lobmeyrs Produktionsprozess als im Wesentlichen entwerferbestimmt und nicht durch Werkzeuge, Methoden oder die Verfügbarkeit von Komponenten eingeschränkt. Vielmehr werden die Werkzeuge, Verfahren und Komponenten ständig den Bedürfnissen des Entwurfs

14

A Garden of Glass

When it came to potential new designers, Leonid Rath's strategy was to have them study the existing range and make a proposal for something they felt was missing that they would like to use themselves. Such initial projects often led to further cooperation. Menschorn for example worked with finely cut but not polished surfaces, for which he developed *Blickfang*, a vase whose smooth interior is countered by its rough, ice-berg-like outer surfaces. Singer, meanwhile, was invited to design a personal carafe, and created *Josephine* (2006), a carafe with a single matching glass to emphasize personal use, ritual and pleasure.

Throughout the course of the coming decade, more international designers were invited on board, resulting in a long and varied list of collaborators. Some connections were initiated by the Raths, but others came through the Vienna Design Week, in particular their *Passionswege* section, conceived to bring together the talents of Austrian and international designers with the know-how of established Viennese manufacturing businesses. Given that the *Passionswege* projects were essentially experimental in nature, the Raths usually began by inviting the designers into the company's workshops on Salesianergasse. In the courtyard here, where up to thirty craftsmen are employed, all stages of the production process take place save the glass blowing itself, which takes place in selected, specialized factories, some of them in the Bohemian glass regions where Lobmeyr had done some manufacturing back in the 19th century. The workshops in Salesianergasse are variously dedicated to glass cutting and polishing, engraving, metalwork and chandelier assembly, while the kinds of technology employed are the result of techniques developed during the many decades of the company's existence. Leonid describes Lobmeyr's production processes as essentially design-driven and not confined by given tools, techniques or available components. Rather, the tools, processes and components are constantly adapted, developed and extended in accordance with the needs of the design in order to realize its fundamental concept and thereby extend the possibilities of glass as a medium. The resulting products are a true collaboration between the knowledge and experience of the company and the designer's innovation and ideas.

For an early *Passionswege* project in 2009, British designer Max Lamb explored the process of glass-making with a series of tumblers designed to demonstrate each of its stages. First, the art of mouth-blowing glass, with its paradoxical striving for consistency in a process unique and imperfect by nature. Then, the cutting of the glass and the development of form through the addition of incremental geometrically cut facets on a cylindrical

gemäß adaptiert, entwickelt und erweitert, um das jeweilige Grundkonzept zu verwirklichen und so die Möglichkeiten von Glas als Medium zu erweitern. Die daraus entstehenden Produkte sind ein echtes Resultat des Zusammenfließens von Wissen und der Erfahrung des Unternehmens und der Innovation und dem Ideenreichtum des Designers.

Für ein frühes *Passionswege*-Projekt im Jahr 2009 erforschte der britische Designer Max Lamb den Prozess des Glasmachens mit Bechereisen, deren Design die grundlegenden Arbeitsschritte sichtbar machen sollte. Zunächst die Kunst des Mundblasens von Glas mit ihrem paradoxen Streben nach Konsistenz in einem dem Wesen nach unvorhersehbaren und imperfekten Verfahren. Dann der Schlifff des Glases und die Entwicklung der Form durch das Schleifen einer steigenden Zahl von Facetten auf einer zylindrischen Bechereform. Und schließlich das arbeitsintensive Gravurverfahren. Auf dem ersten Glas der Serie wurde ein einzelner Punkt eingraviert, doch die Punkte vermehrten sich von Glas zu Glas, bis das letzte Glas mit dem Maximum von 641 Punkten übersät war. Je kunstvoller und zeitsensibler die Gravur, desto teurer ist das fertige Glas, stellt Lamb fest und verriet damit einen Teil der Ironie des Projekts, bei dem die Kosten in direkter Korrelation zur Menge der Dekoration stehen. Im Jahr 2016 verwendete der Italiener Martino Gamper bei seiner zweiten *Passionswege*-Kollaboration die gesamte Bandbreite an verfügbaren Techniken: Schlifff, Gravieren, Polieren, Sandstrahlen, Handbemalung, Vergolden und Lustrieren, und schuf damit eine limitierte Edition von 54 Prototypen, um den klassischen Old-Fashioned-Whiskybecher zu modernisieren. „Alle neuen Entwicklungen sind tief in der Vergangenheit verwurzelt“, sagt Gamper. 18 dieser Modelle wurden in das Sortiment aufgenommen, und damit wurde aus den ursprünglich experimentellen Prototypen ein kommerziell tragfähiges Produkt entwickelt.

Leonid Rath beschreibt Lobmeyrs Sortiment als Garten, der sorgfältig gepflegt werden muss, indem Produkte, die nicht mehr gedeihen, durch neue ersetzt werden – ein Gedanke, der in dem von Sebastian Menschorn gestalteten, ausfallbaren Poster mit grafischen Darstellungen des gesamten Sortiments veranschaulicht wird, das regelmäßig neu aufgelegt wird. Neue Produkte kommen entweder durch Neuaufgaben älterer Entwürfe hinzu, die weiterhin relevant sind; durch experimentelle Forschungsprojekte, oder durch klassische Produktentwicklung, die entweder von der Funktion eines Gegenstands gesteuert ist (wie beim pragmatischen Trinkservice *Wiener gemischter Satz* aus 2008, das POLKA gestaltet); oder sie entstehen aus dem Wunsch, die intrinsischen Qualitäten des Handwerks

15

Kirsty Bell

gemäß adaptiert, entwickelt und erweitert, um das jeweilige Grundkonzept zu verwirklichen und so die Möglichkeiten von Glas als Medium zu erweitern. Die daraus entstehenden Produkte sind ein echtes Resultat des Zusammenfließens von Wissen und der Erfahrung des Unternehmens und der Innovation und dem Ideenreichtum des Designers.

Für ein frühes *Passionswege*-Projekt im Jahr 2009 erforschte der britische Designer Max Lamb den Prozess des Glasmachens mit Bechereisen, deren Design die grundlegenden Arbeitsschritte sichtbar machen sollte. Zunächst die Kunst des Mundblasens von Glas mit ihrem paradoxen Streben nach Konsistenz in einem dem Wesen nach unvorhersehbaren und imperfekten Verfahren. Dann der Schlifff des Glases und die Entwicklung der Form durch das Schleifen einer steigenden Zahl von Facetten auf einer zylindrischen Bechereform. Und schließlich das arbeitsintensive Gravurverfahren. Auf dem ersten Glas der Serie wurde ein einzelner Punkt eingraviert, doch die Punkte vermehrten sich von Glas zu Glas, bis das letzte Glas mit dem Maximum von 641 Punkten übersät war. Je kunstvoller und zeitsensibler die Gravur, desto teurer ist das fertige Glas, stellt Lamb fest und verriet damit einen Teil der Ironie des Projekts, bei dem die Kosten in direkter Korrelation zur Menge der Dekoration stehen. Im Jahr 2016 verwendete der Italiener Martino Gamper bei seiner zweiten *Passionswege*-Kollaboration die gesamte Bandbreite an verfügbaren Techniken: Schlifff, Gravieren, Polieren, Sandstrahlen, Handbemalung, Vergolden und Lustrieren, und schuf damit eine limitierte Edition von 54 Prototypen, um den klassischen Old-Fashioned-Whiskybecher zu modernisieren. „Alle neuen Entwicklungen sind tief in der Vergangenheit verwurzelt“, sagt Gamper. 18 dieser Modelle wurden in das Sortiment aufgenommen, und damit wurde aus den ursprünglich experimentellen Prototypen ein kommerziell tragfähiges Produkt entwickelt.

Leonid Rath describes Lobmeyr's range as a garden that has to be carefully tended, in which products which are no longer flourishing are replaced by new ones, as can be seen in the fold-out poster with graphic reproductions of drinking sets and related products, designed by Sebastian Menschorn and reused regularly. New products are added either through re-editions of older designs which continue to be relevant; experimental research projects; or classic product development, driven either by an object's function (such as the pragmatic drinking set, the 2008 'Wiener gemischter Satz' designed by Singer under the design name POLKA) or by the desire to highlight the intrinsic qualities of craftsmanship (such as Murray Moss's engravings of tiny insects on the sides of Lobmeyr's signature breath-thin 'muslin' glasses). American industrial designer turned jeweler Ted Muehling was one of the first international designers with whom Lobmeyr worked. The drinking set he designed in 2007, 'Ballon', whose gently curving convex or concave glasses convey the physical process of air blowing into the glass, meets his own description of his work as both 'extremely simple and sensible' and yet 'a bit extravagant and elegant'.¹⁵ For Muehling, who works from a studio-cum-store in New York's Tribeca – a Wunderkammer-like environment crammed full of fantastic objects – the appeal of working with a small company like Lobmeyr is the lack of regulations. For his *Balloons* series, he was able to work directly with the glass-blowers in the factory to finesse the wooden molds into which the glasses are blown until finally reaching the perfect form.



Ausgewählte Projekte

Selected Projects

Sebastian Menschhorn



Serie Gletscher 2005

Das enigmatische Glasobjekt macht die Schönheit der unpolierten Schmelzflächen begreifbar, die Menschhorn als eine Metapher für Eis interpretiert. Ein geblasener Glaskörper wird so lange und so tief geschliffen, bis keine Rundung mehr übrig bleibt. Als Kontrast zum weichen, runden Hohlraum steht nun eine scharfkantige Außenform, sie beschützt die zarte Innenform und damit auch den Inhalt. Der bildhauerische Charakter wird durch die roh belassenen Schnittflächen bestärkt.

Glacier series

This enigmatic glass object foregrounds the beauty of its unpolished cut surfaces, which Menschhorn interprets as a metaphor for ice. A blown glass body is cut until no curve remains. In contrast to the soft, round hollow interior, the exterior form becomes sharp-edged; it protects the delicate interior form and thus also its contents. The sculptural character is strengthened by the unpolished cuts.

22

Chronologie

Chronology

Miki Martinek



Wiener Achtel 1998 2005

Das Wiener Achtel – eine Neuinterpretation des klassischen Wiener Fassbechers mit handgravierter Achtelbiterfüllmarke – gewann 2007 den österreichischen „Adolf Loos“-Staatspreis für Design. Ein Glas mit Reminiscenz an das gemütliche Zusammensitzen beim Heurigen oder im Kaffeehaus steht heute für Understatement und die Pflege des kultivierten Gesprächs.

Wiener Achtel

The Wiener Achtel – a new interpretation of the classic Viennese wine tumbler with a hand-engraved one-eighth-litre mark – was awarded Austria's "Adolf Loos" State Prize for Design. A glass evoking reminiscences of congenial get-togethers in the tavern or café, today it stands for understatement and the fostering of cultivated conversation.

25

Ausgewählte Projekte

Selected Projects

Florian Ladstätter



Orchideen Spiegel 2007

Inspiziert von der spiegelsymmetrischen Form der Orchideenblüten und deren enormer Formenvielfalt entwarf der Schmuckkünstler Florian Ladstätter diese Serie von sechs spiegelsymmetrischen Dekorelementen. Die Ausführung in schwarzem Glas betont die exotische und fantasievolle Anmutung der Orchideenblüten und nimmt die Funktion des „Spiegels“ zurück. In bewusstem Kontrast dazu gibt es die Serie auch in verspiegeltem Kristallglas.

Orchid mirrors

Jewelry artist Florian Ladstätter's designs for this series of six decorative elements were inspired by the mirror symmetry of the orchid flower and its enormous variety of forms. The use of black glass underscores the exotic and evocative character of the orchid flower and attenuates the "mirror" function. A mirrored crystal version of the series provides a deliberate contrast.

32

Ausgewählte Projekte

Selected Projects

Max Lamb



blowing-cutting-engraving 2009

„Passionswege“ Vienna Design Week

Die Serie entstand als Installation im Rahmen der Vienna Design Week 2009. Max Lamb beleuchtet die drei wesentlichen Produktionsprozesse von Lobmeyr Glas. „So wird jeder geschlossene“ Alpha-Becher absolut einzigartig und zelebriert dadurch die Qualität der Handarbeit von Lobmeyr-Glas“, erklärt er zu „blowing“. „Engraving“ spielt mit Wert und Menge von Ornament – 1 bis 644 Kugeln wurden live graviert. Aus „cutting“ entwickelt sich später die „Quarz“-Serie.

blowing-cutting-engraving

Passionswege Vienna Design Week

The series was created as an installation for the Vienna Design Week 2009. Max Lamb sheds light on the three fundamental processes entailed in the production of Lobmeyr glass. Explaining "blowing", he says: "Each 'capped' Alpha vase thus becomes totally unique and in doing so celebrates the hand-made quality of Lobmeyr crystal." "Engraving" plays with the value and quantity of ornamentation – between 1 and 644 "orbs" were individually engraved into the surface of the glass. "Cutting" led to the development of the Quartz series.

36

Ausgewählte Projekte

Selected Projects

Marco Dessì



Basket Luster 2010

Barocke Glasarmuster waren um 1720 die ersten Kristallluster. Marco Dessì interpretiert in seinem Entwurf den Typus der Laternen neu. Dazu verflocht er hexagonal gebogene Glasrohre mit geflochtenen Seidenkordeln, einem weiteren klassischen Lusterlelement. Obwohl das Prinzip ganz neuartig ist, strahlen die Luster im Glamour ihrer Vorbilder. Später wurden kleinere Versionen, Tisch- und Stehlampen entwickelt.

Basket chandelier

Baroque glass-arm chandeliers emerged around 1720 as the first crystal chandeliers. In his design Marco Dessì reinterprets this lantern type by interweaving hexagonally bent glass tubes with silk chords, another classic chandelier element. Although the principle is completely new, the chandeliers exude all the glamour of their forerunners. Smaller versions as well as table and floor lamps have subsequently been developed using the same principle.

46

Ausgewählte Projekte

Selected Projects

Michael Anastassiades



Captured 2012

Licht bricht sich im Kristall. Das natürliche Spiel dieser beiden Elemente in ein faszinierendes Objekt einzufügen war das Ziel dieser Kooperation. Eine für Michael Anastassiades typisch minimale, elegante und starke Metallstruktur gibt den feinen Glasteilen Position und Halt. Die in unterschiedlichen Varianten geschliffene Kristalkugel umschließt die Lichtquelle und bricht das Licht. Zwei Halbkugeln unterschiedlicher Größe umgeben den leuchtenden Kristall wie Sphären oder Orbits.

Light refracts in crystal. Capturing the natural interplay of these two elements in a fascinating object was the aim of this collaboration. The fine glass components are positioned and supported by a strong and elegant structure exhibiting a minimal character typical of Michael Anastassiades. Crystal globes cut in different variants enclose the light source and refract the light. Two half-spheres of different sizes surround the glowing crystal like orbs or orbits.

52

Ausgewählte Projekte

Selected Projects

formafantasma



Trinkservice No.284 – Alphabet 2013

„Alphabet“ spielt mit der Vielfalt und bietet eine neue Variante des Tischdeckens an. Es gibt je sechs zartere Wein- und stärkere Wasserbecher und eine Karaffe mit Deckel. Die gravierten Dekore sind Zitate aus der Lobmeyr-Kollektion oder von dieser inspiriert. Der Wasserbecher wird über den kleineren Weinbecher gestülpt und dadurch ergibt sich das komplette Muster. Es entstehen so kleine „Wunderwelten“ mit interessanten dreidimensionalen Effekten.

Drinking service no.284 – Alphabet

„Alphabet“ plays with the idea of diversity and offers a new form of table arrangement. The collection comprises six delicate wine glasses, six sturdier water tumblers and a decanter with a top. The engraved ornamentation cites elements of the Lobmeyr collection or has been inspired by them. The water glass is placed upside down over the wine glass, thereby achieving the complete pattern. This gives rise to tiny “magic worlds” with interesting three-dimensional effects.

58

Chronologie

Chronology

Martino Gamper



NEO 2016

„Passionswege“ Vienna Design Week

„Ich wollte die Herausforderung annehmen, mit traditionellen Lobmeyr-Techniken neues und gegenwärtiges Ornament zu schaffen“ – Martino Gamper ist bekannt für seine Neugier und seinen Sinn für radikales Experiment. Eine einfache Whiskeybecherform verwandelt sich durch Schleifen, Gravieren, Sandstrahlen, Malen, Vergolden und Lüstrieren in 54 unterschiedliche Gläser.

NEO

Passionswege Vienna Design Week

“I wanted to take on the challenge of creating a contemporary ornament using the traditional Lobmeyr-techniques” – Martino Gamper is known for his curiosity and affinity for radical experimentation. A very simple whiskey tumbler form is transformed by cutting, engraving, polishing, sand-blasting, painting, gilding and burnishing into 54 different glasses.

63

Katalog

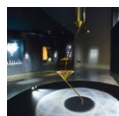
Catalogue



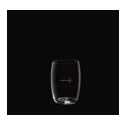
Machytka & Schmoranz
18/7/ 2015
Krug No.7887
aus der Arabischen Serie
Pitcher No.7887
from the arabic series



MAK ART SOCIETY
2012
MARS Collection
MARS Collection
Seite Page 49



Philipp Malouin
2011
Time elapsed
Time elapsed
Vienna Design Week 2011
„Passionswege“



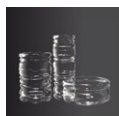
Miki Martinek
19/8 2005
Wiener Achtel
Wiener Achtel
Seite Page 25



Sebastian Menschhorn
2004
Serie Gletscher
Gletscher series
Seite Page 22-23



Sebastian Menschhorn
2004
Serie Lebensblumen
Flowers of Life series
Seite Page 24



Sebastian Menschhorn
2010
Serie Thom
Thom series
Seite Page 44



Sebastian Menschhorn
2013
Serie Eckhart
Eckhart series
Seite Page 55



Sebastian Menschhorn
2016
Blumenvasen BV71 –
Kalebassen
Flower vases BV71 –
Calabashes
Seite Page 64

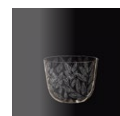


Sebastian Menschhorn
Form Form
**Missoni, Westwood,
Cavalli**
Dekor Decoration
2013
Life Ball Champagner Kühler
Life Ball champagne cooler

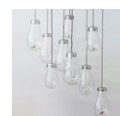
74



Sebastian Menschhorn
2006
Kugelmogramm
Pearl monogram
Seite Page 27



Sebastian Menschhorn
2004
Trinkservice No.267 mit
gemalten weißen Blättern
Drinking set no.267 with
white painted leaves



mischer'traxler
2015
Installation Curiosity Cloud
Installation Curiosity Cloud
für die Perrier-Jouët at
V&A Museum



Murray Moss
2017
Marilyn
Marilyn
für die Staffelfant für Architecture
and Design



Ted Muehling
2007
Trinkservice No.279 –
Balloon
Drinking set no.279 –
Balloon
Seite Page 30-31



Ted Muehling
2010
Trinkservice No.282
Drinking set no.282
Seite Page 45



Kostas Murkudis
2009
Skulptur Chamaeleon für
Dysfashional
Sculpture Chamaeleon
for Dysfashional



Myung-H Song
2014
Champagnerglas SONG
SONG champagne glass



Peter Noever
2005
MAK Achtel
MAK Achtel



Gottfried Palatin
2004
Vario Vasen
Vario Vases
mit with Augarten

75